



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

397 (28.8.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3. M., — ohne Bestellgeld. Bei entl. Kündigung der wöchentlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17500 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle 26, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 907 (Waldhofhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schöngartenstr. 10/20 u. Merckstr. 15. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 2494, 2495, 2496, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelle für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Berichtigen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Regelmäßige Beilagen: Montag: Sport und Spiel · Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film · Mittwoch wechselnd: Aus Zeit und Orten · Gesetz u. Recht · Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung · Aus dem Kinderland · Freitag: Wandern u. Reisen · Samstag: Aus Zeit u. Leben · Mannheimer Musikzeitung

Die grundsätzliche Einigung im Haag

Der Reichsfinanzminister erklärt, daß die Einigung auf Kosten Deutschlands erfolgt sei. Heute Festsetzung der Räumungstermine

Morgen soll Schlussfugung sein!

V Den Haag, 28. Aug. (Von unserem eigenen Vertreter.) Um halb 1 Uhr nachts trafen im Binnenhof die Minister Dr. Wirth, Dr. Hilferding und Dr. Curtius ein. Sie begaben sich in den Konferenzsaal und es wurde ihnen mitgeteilt, daß sich die fünf Gläubigerstaaten nunmehr in der Verteilungsfrage geeinigt hätten. Der Generalsekretär der Konferenz, Sir Maurice Hankey brachte den Text der Vereinbarung, die bereits die Unterschriften der Finanzminister Snowden, Héron, Pirelli, Goutard und Abateis trug, den deutschen Vertretern zur Kenntnis. Er wies darauf hin, daß zwei in dem Abford enthaltene Punkte, nämlich das Verhältnis des ungeschützten Teiles der Pannzahlungen zum geschützten, sowie die Frage der Ueberwälzung in Verbindung mit den Befugungskosten von der endgültigen Zustimmung Deutschlands abhängig gemacht worden sei.

Reichsfinanzminister Hilferding

gab die Erklärung ab, daß es der deutschen Abordnung in Folge der Abwesenheit des Reichsaussenministers Dr. Stresemann nicht möglich sei, in eine Aussprache über die beiden erwähnten Punkte sofort einzutreten. Dr. Stresemann habe sich infolge der großen Anstrengungen des Tages zur Ruhe begeben. Dr. Wirth machte den Vorschlag, die Sitzung der sechs einladenden Mächte für heute vormittag 11 Uhr anzuberaumen und lasse den Gläubigerstaaten zu, die entscheidende Antwort Deutschlands im Interesse des baldigen Abschusses der Konferenz noch im Laufe des heutigen Tages mitzuteilen. Hierauf verließen die deutschen Vertreter den Konferenzsaal.

Als Reichsfinanzminister Hilferding mit Dr. Wirth und Dr. Curtius im Binnenhof erschien, war sein erstes Wort: „Snowden hat sich auf Kosten Deutschlands mit den vier Reparationsempfängern geeinigt“.

Dr. Wirth machte uns sofort darauf aufmerksam, daß die Aussprache über die an Deutschland gestellten Zumutungen sehr hart sein werde.

Dr. Curtius nahm zu den von Deutschland verlangten Opfer keine Stellung.

Es ergab sich aus der Erklärung Dr. Wirths und der Mitteilung des inzwischen vor den Journalisten erschienenen französischen Handelsministers Loucheur ein auffälliger Widerspruch. Loucheur ließ durchblicken, daß die Deutschen „eigenlich“ bereits akzeptiert hätten, da Dr. Stresemann in der Generaldebatte von einem Entgegenkommen an England gesprochen habe.

Der englische Pressechef gab eine ganz ähnlich lautende Erklärung ab.

Den deutschen Pressevertretern

machte Reichsfinanzminister Dr. Hilferding folgende Mitteilungen:

Zu Beginn wurde festgestellt, daß die Konferenz in eine Sackgasse geraten sei. Diese rein negative Einstellung hätte ohne weiteres zu einem Verlegungsantrag geführt, wenn nicht der Vorsitzende Jasper an Briand die Frage gerichtet hätte, ob es nicht möglich wäre, noch einmal einen Versuch zur Rettung der Konferenz zu machen. Jasper stellte dieselbe Frage an den englischen Schatzkanzler Snowden, der sich bereit erklärte, in eiger abschließenden Erörterung der zwischen England und den vier Reparationsempfängern entstandenen Differenzen teilzunehmen. Bevor diese Diskussion aufgenommen wurde, ergriffen der Reihe nach Dr. Stresemann, Briand, Henderson und Snowden das Wort. Der Reichsaussenminister betonte, daß, wenn von der Heiligkeit der Verträge und prinzipiellen Vereinbarungen gesprochen werde, Deutschland wohl das Recht besitze, an die Abmachungen zu erinnern, und auf die daraus sich ergebenden Rechte hinzuweisen. In Genf verpflichteten sich die sechs Mächte zu einer endgültigen und vollständigen Lösung der Reparationsfrage und Nachkriegsprobleme zu gelangen. Die gegenwärtige Situation sei unerträglich geworden. Während das deutsche Volk auf die Einlösung der ihm feierlich gegebenen Versprechungen wartet, sei im Haag eine Debatte entstanden, die den Pannplan gefährde. Bisher habe man nur die Stimme der Gläubiger gehört und die Rechtsansprüche Deutschlands seien bei diesem Streit der fünf Reparationsempfänger beiseite geschoben worden. Auf die in dem Angebot der vier Reparationsempfänger enthaltenen an Deutschland gestellten Zumutungen ging Stresemann nicht ein. Dann entwickelte Briand in einer sehr wirkungsvollen Rede, die den Kellogg-Vortrag verdrängte, eine Anspielung auf die Vereinigten Staaten von Europa und ließ schließlich in einer ersten Mahnung auf die englische Arbeiterregierung gipfeln, den französischen Standpunkt. „Wir wollen ein letztes Opfer bringen, um den Pannplan in Kraft zu legen, weil wir über-

zeugt sind, daß die endgültige Regelung der Reparationsfrage den Horizont friedlicher Zusammenarbeit weitet und uns die Möglichkeit gibt, das Werk der Versöhnung zwischen den Völkern erfolgreich zu vollenden. Die englische Arbeiterpartei hat auf ihr Programm das wirtschaftliche Zusammenwirken aller Nationen gestellt. Sie kann die Konferenz nicht zum Scheitern bringen, ohne gleichzeitig ihr eigenes Programm zu gefährden.“ Snowden bekräftigte Briands Worte insofern, als er sich für die sofortige Wiederaufnahme von Einigungsverhandlungen aussprach. Die deutschen Vertreter merkten, daß die fünf Mächte unter sich zu sein wünschten. Die Minister verabredeten sich und erklärten sich bereit, auf telephonischen Ruf wieder nach dem Binnenhof zu kommen. Ueber die weiteren Verhandlungen zwischen den Vertretern der fünf Kreditorenstaaten läßt sich sagen, daß sie gruppenweise geführt wurden. Zuerst verhandelten die Franzosen mit den Italienern, dann die Engländer mit den Italienern und schließlich fanden sich alle sechs in der großen Vollversammlung zusammen, nachdem die Grundlinien der finanziellen Einigung festgelegt worden waren. Der belgische Ministerpräsident Jaspars und der japanische Hauptdelegierte Abatei vermittelten solange es notwendig war zwischen den verschiedenen Partnern.

Reichsfinanzminister Hilferding schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Wir haben in allen

Punkten freie Hand. Die deutsche Delegation hat zu den Vorschlägen der Alliierten noch nicht Stellung genommen. England erreichte bis jetzt durch die Konzessionen der vier Reparationsempfänger 78 Prozent seiner Forderungen“.

Nach einer Erklärung des französischen Pressechefs soll die deutsche Delegation die zur Auffüllung der englischen Ansprüche noch nötigen 7 1/2 Millionen Goldmark pro Jahr angekauft und dafür die Garantie einer sofortigen Räumung des gesamten Rheinlandes erhalten haben.

Diese Mitteilung wird an maßgebender deutscher Stelle als unzutreffend bezeichnet.

Die grundsätzliche Einigung, aus der sich die Zustimmung Englands zur Inkraftsetzung des Pannplans ergibt, sollte nicht darüber hinwegtäuschen, daß noch eine Reihe sehr schwieriger und langwieriger Vorarbeiten geleistet werden müssen, um das neue Reparationsstatut in die Praxis überzuführen. Die Einigung der Organisationsausschüsse dürfte am Donnerstag erfolgen. Die politischen Fragen dürften heute nachmittag bereinigt werden.

Auch die Festsetzung sämtlicher Räumungstermine ist nach Mitteilung der deutschen Delegation für heute nachmittag zu erwarten.

Wie viel mehr bekommt England, was sagt Briand?

Aus der heutigen Vormittagsfugung

V Den Haag, 28. August. (Von unserem eigenen Vertreter.) Unmittelbar vor dem Schlußbericht der Finanzkommission wird durch die versammelten Pressechefs der fünf Gläubigerstaaten folgendes Resümee über die erreichte grundsätzliche Einigung verlautbart:

Die Vereinbarung umschließt eine Neuregelung der England zukommenden deutschen Reparations- und Sachleistungen. Im Verfahren des Pannplans sind Korrekturen vorgenommen worden, die noch der Zustimmung Deutschlands harren. Diese Korrekturen sichern England eine besondere Annuität von 40 Millionen Goldmark zu. 36 Millionen dieses Betrages werden durch sofort verfügbare Beträge aufgebracht und sind durch andere Gläubiger garantiert. Was die ungeschützten Annuitäten betrifft, so erhält England 1. aus dem noch nicht verteilten Ueberschuß der 600 Millionen Goldmark betragenden ungeschützten Jahreszahlungen 18 Millionen Goldmark; 2. 42 Millionen Goldmark, die Deutschland entsprechend einer noch festzusetzenden Regelung zur Erhöhung der ungeschützten Annuitäten zahlen soll, ohne daß dadurch der Gesamtbeitrag der deutschen Schuld (soll geschätzte und geschätzte Annuitäten zusammen) erhöht wird; 3. 36 Millionen der durch die anderen Gläubigerstaaten garantierten Beträge. Insgesamt befreit sich demnach der Anteil Englands an der ungeschützten Annuität auf 96 Millionen Goldmark; 4. die italienischen Staatsbahnen werden während drei Jahren jährlich 1 Million Tonnen englischer Steinkohle auf dem freien englischen Markt zu dem aus Nachfrage und Angebot jeweils sich ergebenden Preise beziehen. Ein englisch-italienisches Sonderabkommen über Sachleistungen wird noch heute zur Unterzeichnung gelangen.

Außenminister Briand

empfang heute vormittag um 10 Uhr die französischen Journalisten. Er äußerte seine volle Zufriedenheit über das gestern erzielte Resultat und sprach die Erwartung aus, daß Deutschlands Zustimmung nicht lange auf sich warten lassen würde.

In der heutigen Nachmittagsfugung der politischen Kommission wird der Entwurf über die zu schaffende Versöhnungskommission zu einem Sechsmächtebeschluß erhoben und, wie bereits mitgeteilt, das Enddatum für die Räumung der dritten Zone mitgeteilt werden. Wie in französischen Kreisen erklärt wird, soll das äusserste Datum für die vollständige Räumung des besetzten Gebietes Ende Juli 1930 sein. Briand wird noch heute vormittag den Antrag stellen, am Donnerstag vormittag die Schlussfugung der Haager Regierungskonferenz zu veranstalten.

Wie wir in deutschen Kreisen vernehmen, legen die Haupt Schwierigkeiten in der Versöhnung des Verhältnisses zwischen dem geschützten und ungeschützten Teil der deutschen Jahreszahlungen. In der Frage der Befugungskosten ließe sich die Verständigung mit den fünf Reparationsempfängern leichter erzielen.

* Ein Berufs-ausbildungs-gesetz. Dem Reichstag ist jetzt der Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes zugegangen, der eine umfassende gesetzliche Ordnung der gesamten Berufsausbildung in Betrieben zum Ziele hat. Es handelt sich in der Hauptsache um ein Rahmengesetz, das der berufshändigen Selbstverwaltung der Beteiligten weitesten Spielraum gewährt.

Von der heutigen Vormittagsfugung

In der heutigen Vormittagsfugung des Vollzugsausschusses der sechs Mächte waren auf deutscher Seite Dr. Stresemann, Dr. Hilferding und Dr. Curtius, sowie Staatssekretär von Schubert anwesend. Die in der Einigung der fünf Gläubigerstaaten enthaltene und auf eine Mehrleistung Deutschlands hinzuleitende Punkte standen zur Debatte. In einer Sitzung, die heute vormittag im Orange-Hotel stattfand, beschloß die deutsche Delegation ganz entschieden dagegen aufzutreten, daß die Befugungskosten innerhalb der zu verteilenden 300 Millionen Goldmark des Pannplansüberschusses verfallen.

Die Sitzung des Vollzugsausschusses dauerte bis 1 Uhr. Es wurde uns mitgeteilt, daß die Auseinandersetzungen außerordentlich schwierig seien und heute nachmittag um 3 Uhr ihre Fortsetzung finden werden.

Im Lager der Gläubigerstaaten herrscht durchaus zuversichtliche Stimmung und man glaubt fest daran, daß im Laufe des morgigen Tages die Schlussfugung stattfinden werde.

Der erste Widerhall in Berlin

Berlin, 28. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Auch in Berlin ist das Haager Kompromiß nur in großen Umrissen bekannt. Es scheint sich darnach zu befähigen, daß es in der Hauptsache auf eine Umgruppierung des ungeschützten Teiles der Annuitäten in dem Sinne hinausläuft, daß die Zahlungen der ersten Jahre erhöht und die der späteren herabgesetzt werden, die Gesamtsumme aber unverändert bleibt. Die strittigen 300 Millionen für Befugungskosten sind ebenfalls in das Kompromiß einbezogen. Dagegen scheint die Frage des Erlöses aus der Liquidation deutschen Eigentums in England unberücksichtigt geblieben zu sein. Es liegt nahe, daß das Fernbleiben Dr. Stresemanns in der heutigen Nachmittagsfugung auf taktische Erwägungen zurückzuführen ist, da die Zustimmung der deutschen Delegation zu den Vereinbarungen der „Opfermächte“

von der Sicherung der politischen Forderungen Deutschlands abhängig ist.

Man rechnet hier mit der Möglichkeit, daß die Vollziehung nicht wie vorgesehen morgen, sondern vielleicht doch erst am Freitag stattfinden wird. In dem Falle würde die deutsche Delegation voranschrittlich direkt nach Genf überfiebern. Ob nur zum Teil oder in ihrer Gesamtheit recht vorläufig noch dahin. Neuerdings wird offenbar beabsichtigt, eine Kommission im Haag zurückzulassen. In Berliner politischen Kreisen nimmt man an, daß die deutschen Delegierten, wenn ihnen nicht mehr Zeit bleibt, nach Berlin zu kommen, vielleicht an einem dritten Ort mit dem Kabinett und den Parteiführern zusammenkommen werden, um sie über die Ergebnisse im Haag zu orientieren. Während der Abwesenheit Dr. Stresemanns in Genf wird, wie nunmehr feststeht, Graf Bernstorff die Führung der deutschen Delegation übernehmen. Graf Bernstorff weiß bekanntlich bereits als Vorsitzender der Waffenherstellungskommission in Genf.

Flotte Fahrt auf Lakehurst

Heute abend oder morgen früh Abbruch der vierten Etappe

☞ Lakehurst, 28. Aug. (United Press.) „Graf Zeppelin“ wird hier für heute abend oder morgen früh erwartet. 125 Mann Marinekruppen und Besatzung treffen im Laufe des Tages ein, um die aus 275 Köpfen bestehende diesige Mannschaft bei der Einbringung des Luftschiffes zu unterstützen. Die Vorbereitungen sind fast völlig beendet. Da man mit einem Neuanstrich von Schauluigen rechnet, sind auch die Abfertigungsmassnahmen mit besonderer Sorgfalt getroffen worden.

Es soll ein Festzug zum Rathaus stattfinden, wo Oberbürgermeister Wolff die Gäste empfangen wird. Dazwischen angeschlossen ist ein Gabelstrümpf im Hotel „Mar“ vorgesehen. Vorkaufstisch rechnet man damit, daß der Festzug am Freitag vormittag und das Ehrenmahl am Freitag mittag stattfinden wird. Falls das Luftschiff jedoch heute abend bereits eintrifft, so können diese Festlichkeiten schon am Donnerstag stattfinden.

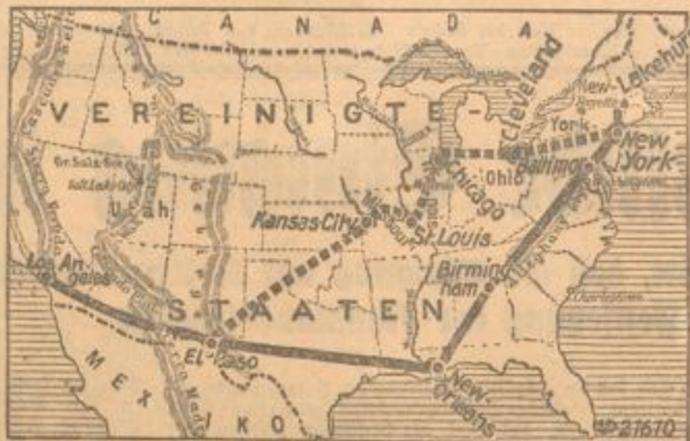
Standortmeldungen

☞ New York, 28. Aug. (United Press.) „Graf Zeppelin“ wurde, wie aus Memphis in Texas gemeldet wird, dort kurz nach 2 Uhr (etwa 10 Uhr M.C.Z.) gesichtet.

☞ Oklahoma, 28. Aug. (United Press.) „Graf Zeppelin“ überflog um 2 Uhr 15 (10 Uhr 15 M.C.Z.) die Stadt Wellington in Texas. Das Luftschiff kam mit großer Geschwindigkeit vorwärts, man nimmt an, daß es mit mindestens 110 Km. fuhr. Von Wellington aus überflog er die Grenze des Staates Oklahoma und nimmt jetzt offenbar direkten Kurs auf Kansas City, von wo aus das Luftschiff, wie man annimmt, über Chicago weiterfliegen wird.

Offener hat alle offenbar endgültig darauf verzichtet, die südliche Route zu wählen.

☞ Krapahoe (Oklahoma), 28. Aug. (United Press.) „Graf Zeppelin“ überflog in großer Höhe und mit sehr großer Geschwindigkeit die Stadt um 10 Uhr 45 M.C.Z. Das Brausen der Motoren hatte fast die ganze Bevölkerung aus den Betten gelockt, (nach Orizdel war es kurz vor 4 Uhr in der Frühe), die den Luftreifen mit Lämperschwenken und Hurruufen begrüßten.



Zur Überquerung der Vereinigten Staaten von Amerika

grüßten. Die Stundengeschwindigkeit des „Graf Zeppelin“ dürfte etwa 115 Km. gewesen sein.

☞ Arkansas, 28. Aug. (United Press.) „Graf Zeppelin“ überflog um 6:05 Uhr (12:05 Uhr M.C.Z.) die Grenze von Oklahoma und Kansas, nachdem er um 5:50 (12:50 Uhr M.C.Z.) Ponca City in nördlicher Richtung passiert hatte. Das Luftschiff bewegte sich hier in einer Stundengeschwindigkeit von schätzungsweise 100 Km. vorwärts.

Quer über die Vereinigten Staaten

Auf der letzten vierten Weltfahrt-Etappe des „Graf Zeppelin“ werden seine Passagiere wahrscheinlich das Interessanteste der ganzen Weltreise zu sehen bekommen. Führt doch dieser Flug über die märchenhaften Landschaften von Nevada und Utah, über die wilderklüfteten Rocky Mountains mit ihren grandiosen Naturschönheiten, über den Yellowstone-Park, das größte Naturschutzgebiet der Welt mit seinen Geysern, weiter über Kansas, Missouri und Kentucky, den Negerstaat.

Das ersehendste Schauspiel wird für die „Zeppelin“-Reisenden wohl das Ueberfliegen der Rocky Mountains bilden. Die Rocky Mountains durchziehen die Westhälfte des nordamerikanischen Erdteils zwischen der mexikanischen Grenze und der Bergkette und bilden eine diamanthelle Gebirgskette, die durch ihre fahlen Felswände und Felsenklüften sowie ihre ungeheuren Schutthalde und Blöckern von hervorragender Naturschönheit sind. Die herrlichsten Naturwunder des Gebirges bieten neben den Geysern die berühmten Canons des Colorado, des Snake River, des Yellowstone, des Grand-River, die die Ströme durch ihre hohen Wasserfälle während der Tertiär- und Quartärzeit eingegraben haben. Eine Durchquerung dieser Schuchten zu Fuß oder selbst mit Verkehrsanlagen ist auf weiten Strecken vollkommen unmöglich, während die Gebirgsketten meist auf zwar hohen, aber verhältnismäßig bequemen Pässen zu übersteigen sind. Im Staatsgebiet von Colorado erhebt sich das ganze Gebirge der Rocky Mountains zu gewaltigen Höhen. Es besitzt hier 109 Hauptgipfel von über 4000 Meter Höhe.

Der Yellowstone-Nationalpark, ein Gebiet, das den nordamerikanischen Staat Wyoming, Montana und Idaho durchzieht und nahezu so groß ist wie das ehemalige Königreich Sachsen, wurde durch amerikanische Kongressakte im Jahre 1872 als öffentlicher Park und Erholungsstätte für das Volk bestimmt. Er besteht aus einer durchschnittlich 2400 Mtr. hohen hochgewölbten Hochebene, durchschnitten von tiefen Tälern und umgeben von den gewaltigen schneebedeckten Felss- und Felsbänken-Ranges, in die der große Yellowstone-See, durchfließen vom Yellowstone-River, tief eingestürzt ist. Das ganze Gebiet ist der Schauplatz einer intensiven vulkanischen Tätigkeit, 5 bis 6000 heiße Quellen treten im Yellowstone aus. Besonders merkwürdig sind die 70 Mammoth Hot Springs, die Obsidian-Felsen, das Norris Geyser Basin und der Geysirer-Geysir, der größte von allen (60-80 Meter), jedoch schon seit 1890 nicht mehr tätig. Der ganze Park liegt unter Aufsicht des amerikanischen Kriegsministers. Im Sommer sind hier Kavallerie-Abteilungen stationiert. Die Jagd auf die im Park befindlichen Tiere, darunter die letzten 600 amerikanischen Büffel, ist nicht erlaubt.

In Nevada werden die Passagiere des „Zeppelin“ die großen Wälder an der Sierra Nevada, die in der Gegend des Lake-Tees in das Gebiet fällt, bewundern können. Nevada ist auch ein Hauptgebiet, in dem sich die Mormonen niedergelassen haben. Die berühmteste Sehenswürdigkeit des Staates Utah ist der große Salzwassersee. In ihm erliegen die der Wälder- und der Webersäule. Hier ist auch die Hauptstadt der Quäker, Salt Lake City, die wahrscheinlich

Kunst und Wissenschaft

☞ Berzelius' 150. Geburtstag. Am 20. August jährt sich zum 150. Male der Geburtstag des berühmten schwedischen Chemikers Johann Jakob Freiherr von Berzelius. Er wurde 1779 in Åboverlänka geboren, studierte in Stockholm Medizin und Pharmazie und wurde 1816 zum Professor der Chemie an der Stockholmer Universität ernannt. Seine Arbeiten haben großen Einfluß auf die Weiterentwicklung der Chemie gehabt, namentlich seine Erforschung der Weisge, welche die Zusammenfassung der chemischen Verbindungen regeln und die zum Aufbau der Atomlehre führten. Eine von ihm 1818 herausgegebene Zusammenfassung seiner in zehnjähriger Arbeit durchgeführten Untersuchungen enthält neben den Atomgewichten noch die Analysen von etwa 2000 Verbindungen. Bei seinen Arbeiten verfeinerte Berzelius nicht nur die vorhandenen analytischen Methoden, sondern auch gleichzeitig eine ganze Reihe neuer Methoden an. Weiter entdeckte er die neuen Elemente Zr, Th und Selen; andere Elemente wie Silycium, Bismut, Zinn, Tellur stellte er zuerst in freier Form dar. Auch auf die organische Chemie dehnte Berzelius seine Untersuchungen aus. Er führte die Symbols für die chemischen Elemente ein und schrieb die ersten Formeln. Wichtig sind auch seine Arbeiten über Zellen, Blutverbindungen, Sulfosäure, Zinnverbindungen und Weinsäure. Als Lehrer genoss Berzelius schon früh Weltruf. Sein ausgezeichneter „Lehrbuch der Chemie“ wurde in alle Kultursprachen überetzt. Seine von 1821 bis zu seinem Tode jährlich erscheinenden „Berichte über die Fortschritte in der Physik und Chemie“ erreichten 17 Bände. Berzelius starb am 7. August 1848 in Stockholm.

☞ Eröffnung der Danziger Ausstellung in Leipzig. Aus Leipzig wird und geschrieben: Am Vortage der Herbstmesse wurde in Leipzig die Danziger Ausstellung des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart eröffnet. Das sächsische Ministerium hat für die Ausstellung die Wandelhalle der Universität zur Verfügung gestellt. Die feierliche Eröffnung fand in der Aula der Universität statt. Generalkonsul Wanner, Vorsitzender des Vorstandes des Deutschen Auslandsinstituts dankte dem sächsischen Staat, der Stadt Leipzig und der Universität, daß sie das Sukzessbestimmen der Ausstellung

ermöglicht hätten. Er gab einen fesselnden Überblick über den Wirkungskreis und die Arbeit des Auslandsinstituts, von der die Ausstellung Danzig ein Teil sei. Oberbürgermeister Dr. Nothe sprach namens des Rates der Stadt Leipzig seine Freude darüber aus, daß die Ausstellung nach Leipzig gekommen sei, wo sie einen starken Anziehungspunkt der Herbstmesse bilden werde. Er dankte der sächsischen Staatsregierung, die durch einen erheblichen Beitrag die Ausstellung gefördert habe. Der Vizepräsident des Danziger Senats Gohl überbrachte die Grüße der freien Stadt Danzig und wies darauf hin, daß die Ausstellung Danzig des Deutschen Auslandsinstituts in überaus dankenswerter organisatorischer Talfrucht bisher in den Städten Stuttgart, München, Dresden, Berlin, Breslau, Hamburg und Hannover veranstaltet wurde. Er sprach die Hoffnung aus, daß in dem padenden Rhythmus der Verbewirkung, von dem die Leipziger Messe erfüllt sei, auch die Danziger-Ausstellung einbezogen und Vorteil daraus ziehen werde. Die Ausstellung solle nicht nur für Danzig werden, sondern darüber hinaus ein freimütiges, rückhaltloses Bekenntnis Danzigs zu der deutschen Kultur- und Volksgemeinschaft sein. Ministerpräsident Dr. Brünger hieß die Ausstellung herzlich in Sachsen willkommen und erklärte sie für eröffnet.

Jakob Wassermann beim Mannheimer Orchesterjubiläum

Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist für die Feier des 150jährigen Bestehens der Musikalischen Akademie des Mannheimer Nationaltheaterorchesters am 28. September auch ein Bekenntnis zur Musik aus dem Munde eines hervorragenden Vertreters des deutschen Schrifttums vorgesehen. Nachdem man sich mit einer Reihe von Persönlichkeiten in Verbindung gesetzt hat, ist es jetzt gelungen, Jakob Wassermann dafür zu gewinnen. Wassermann scheint besonders dazu berufen, als Redner in diesem Fall aufzutreten. Durch seinen Meisterroman „Das Gänsemännchen“ hat er sehr dazu beigetragen, das Verständnis für das Schicksal des Musikers in unserer Zeit zu vertiefen. Wassermann hat bereits seine Aufgabe gelesen und mitgeteilt, daß er eine Auslandsreise verabsieht, um bei einem in bedeutsamen Ereignis mitwirken zu können.

vom „Graf Zeppelin“ überflogen werden dürfte. Die Fahrt des Luftschiffes wird voraussichtlich auch über die größten amerikanischen Städte, den Mississippi, Ohio und Mississippi führen, an dessen Ufern noch heute Roger-Romanen stehen, die abends bei ihren Lagerfeuern die Jazz-Melodien im Urtext erklingen lassen. Auch das Land, das fast zur Hälfte nur von Negern besiedelt ist, Kentucky, wird „Graf Zeppelin“ kreuzen, ein Gebiet, in dem noch heute trotz schärfster Maßnahmen im geheimen die Sklaverei blüht. So werden die Passagiere des großen deutschen Luftschiffes auf der letzten Etappe der so glänzend verlaufenen Weltreise noch das Schönste zu sehen bekommen, das Amerika an landschaftlichen Schönheiten und Naturwundern zu bieten vermag. Eine Strecke von fast 8000 Km. ist zurückzulegen.

Die Unruhen in Palästina

☞ Jerusalem, 28. Aug. (United Press.) Ueber die Unruhen in Palästina berichtet der Sonderkorrespondent der United Press, daß über Haifa vom Dienstag an der Belagerungszustand verhängt und daß zwischen Haifa und Beirut aller Verkehr gesperrt ist. Unter militärischer Bedeckung ist eine Abteilung jüdischer Arbeiter der Rodenteff-Salzwerke am Toten Meer nach Jerusalem abgegangen und eine Abteilung Soldaten nach Hebron, um die dortigen Flüchtlinge in Schutz zu nehmen. Die militärische Zensur wird streng gehandhabt, nur militärische Telegramme dürfen besördert werden. Das Konsularkorps ist zusammengetreten und hat beschlossen, daß jeder Konsul sich an seine Regierung wenden soll, mit dem Vorschlag bei der Mandatskommission vorzulegen zu werden, daß das Mandatsland Palästina dem englischen Kolonialministerium entzogen und dem Auswärtigen Amt unterstellt würde.

Nach einer Mitteilung der Londoner jüdischen Zentrale sind starke Bedrohungen aus Transjordanien bis Jericho vorgedrückt, wurden aber dort von dem Emir zum Halten gebracht.

Letzte Meldungen

Seine 70 Jahre alte Ehefrau ermordet?

— Berlin, 28. Aug. Unter dem Verdacht, seine 70-jährige Ehefrau hinterläßt eine Treppe hinuntergestoßen und so ihren Tod verschuldet zu haben, wurde heute der 72-jährige, beruflose Reinhold Schubert aus der Engenhagerstraße in Moabit festgenommen. Das Ehepaar lebte seit langer Zeit in Unfrieden, bei dem es sich hauptsächlich um eine Erbschaft in Höhe von 1000 M. drehte. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Frau, die selbst wegen Trunkenheit schon in einer Anstalt war, in berauschem Zustand ausgeglichen und gestürzt ist.

Raubüberfall auf Kassenboten

— Hannover, 28. Aug. Bei einem Ueberfall, der heute morgen auf dem Georgsplatz auf zwei Kassenboten der Landbank Hannover verübt worden ist, sind nach dem Polizeibericht 60 000 Mark geraubt worden. Der Polizeibericht spricht nur von einem einseitigen Täter, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt worden ist. Der Kassenbote Koschitzki liegt schwerer verletzt im Krankenhaus.

Im Gegenfall zum Polizeibericht wird von anderer Seite gemeldet, daß es sich um drei Täter gehandelt habe. Die Schiffe seien von dem Chauffeur des zum Ueberfall benutzten Wagens, einer dunkelfarbenen Limousine, abgelenkt worden und zwar sei zweimal auf den Kassenboten Erbsfelder geschossen worden, der aber nicht verletzt wurde. Er soll dann mit einem Geldsack einen Schlag über den Kopf erhalten haben.

Schweres Motorradunglück — Zwei Tote

— Wehlen, 28. Aug. In der Nähe von Wehlen verunglückte ein Motorradfahrer mit Sozius einen anderen in scharfer Fahrt zu überholen, wobei jedoch die Maschine dem Vorfahrer in das Hinterrad hineinfuhr. Durch den Zusammenprall wurden alle drei in weitem Bogen von den Rädern geschleudert. Der Fahrer des schweren Motorrads war sofort tot. Sein Sozius erlag auf der Unfallstelle seinen furchtbaren Verletzungen.

Leopold Siegler Goethepreisträger

Der Philosoph Leopold Siegler, der jetzt am Bodensee lebt, erhielt jedoch den Frankfurter Goethepreis zuerkannt, der ihm die beträchtliche Summe von 10 000 Mark einbringt.

Leopold Siegler, nicht zu verwechseln mit dem verstorbenen Straßburger Philosophen Theodor Siegler, ist 1881 in Karlsruhe geboren. Er war dort zunächst ein Schüler von Arthur Drews, unter dessen anregendem Einfluß er das schone Buch „Der abendländische Rationalismus und der Erbe“ schrieb; mit dem letzten Kapitel daraus promovierte er in Jena. Als Anhänger von Drews war es ihm nicht möglich, eine akademische Lehrstelle zu erhalten, trotzdem er nach und nach merkwilg von seinem ersten Meister abdrückte. Er geriet immer mehr in den Bann Nietzsche.

Seine „Nietzsche'sche Einführung in die Kunst“ gehört zu dem Feinsten, was unser ästhetisches Schrifttum besitzt. Dann trat er nach dem Krieg mit dem gewaltigen „Geschaltwandel der Götter“ hervor, in dem sich auch die Sprache Sieglers zu höchster Gewalt emporschwingt. Das anschließende Buch „Der ewige Buddha“ und das zweibändige Werk vom „Heiligen Reich der Deutschen“ waren von weniger harter Wirkung. Vor kurzem zeigte er in einer Schrift „Der europäische Geist“ wiederum eine Wandlung in seinem Denken.

Leopold Siegler, der viel persönliches Leid und mancher Entbehrung durchgemacht hat, ist mit der Anerkennung des Goethepreises eine verdiente Ehrung geworden. Er gehört die Fülle seiner Werke abgerechnet, zu den eigenartigsten Meistern der deutschen Sprache. Sein Wissen ist profund, seine Gedanken tief und weit. Die zahlreichen Freunde seines Werkes, zu denen auch wir uns rechnen, wünschen ihm von Herzen Glück zu der Auszeichnung.

☞ Der kleinste Viereckler der Welt. Der 24-jährige englische Instrumentendancer James Jeffers Wilbert hat einen Viereckler konstruiert, der mit einer Länge von 10 Zentimetern und einem Gewicht von nur 4 engl. Unzen der kleinste Viereckler der Welt ist. Im Repertoire enthält dieses Musikinstrument 90 Vortragsstücke.

Deutsche Funkausstellung 1929

Neue Ausstellungshallen — Radiotechnische Neuerungen

Noch während der Reklameschau wird in Berlin auf dem Messegelände am Kaiserdamm die große deutsche Funk-Ausstellung eröffnet. Zwei neue große Hallen, die etwa 8000 Qm. Bodenfläche bedecken, sind im Bau begriffen und sollen für die Funk-Ausstellung, die am 30. August beginnt, schon in Gebrauch genommen werden. Die eine der Hallen wird während der ganzen Ausstellung als Sendesaal den Veranstaltung der Funkfreunde dienen. Die Eröffnung der Ausstellung wird mit einem noch nie dagewesenen künstlerischen Gepräge vor sich gehen. Das große Funkforscherverband wird durch eine Reihe von namhaften Künstlern erweitert. Ein weltbekannter Dirigent wird die Leitung der Konzerte übernehmen, die über alle Sender Deutschlands und Europas, sowohl auf kurzen wie langen Wellen verbreitet werden.

Der deutschen Funk-Ausstellung ist wohl niemals mit größerer Spannung entgegengeesehen worden als in diesem Jahre. Die deutsche Radioindustrie hat die denkbare größten Anstrengungen gemacht, das noch mit mancherlei Mängeln behaftete Empfangsgerät zu einer derartigen Vollständigkeit und auf eine derartige technische Höhe zu bringen, daß nun auch der Fernempfang unter ganz einfachen Bedingungen ermöglicht wird.

Gerade im letzten Jahre haben sich außerordentliche technische Umwälzungen vollzogen. Der Rundfunk ist heute keine Angelegenheit des Technikers mehr. Der Amateur ist für die Entwicklung der fernmündigen Rundfunkgerätee nicht mehr ausschlaggebend.

Heute kommt es allein darauf an, Fernstationen ohne alle Bedienungsschwierigkeiten einstellen zu können. In dieser Richtung wird die Funk-Ausstellung Neuigkeiten bringen, die von größtem Wert für die Rundfunkhörer sind. Auch die Steigerung der Leistungsfähigkeit ist

eine besonders wichtige Aufgabe. Für den Ortsempfang ist eine Hochantenne schon lange nicht mehr erforderlich, und man kann bekanntlich mit einem Dreiröhren-Empfänger an irgend einem kurzen Zimmerdraht einen vollkommen ausreichenden Lautsprecherempfang bewerkstelligen. Anders verhielt es sich bis jetzt beim Fernempfang. Auch nach dieser Richtung hin hat sich inzwischen ein höchwichtiger Fortschritt vollzogen und man muß auf der deutschen Funk-Ausstellung auf mancherlei Überraschungen gefaßt sein. In den Laboratorien der Berliner Firmen rüftet man fieberhaft, um den letzten Neuentwicklungen von Empfängergeräten noch den endgültigen Schluß zu geben. Auch das Ausland, insbesondere England, Frankreich und Holland, wird sich an der diesjährigen Funk-Ausstellung noch viel häufiger als im letzten Jahre beteiligen, und die deutsche Industrie ist bemüht, unerwarteten Überraschungen mit ebenso großen „Schlagern“ zu begegnen.

Die deutsche Funk-Ausstellung dauert vom 30. August bis zum 8. September und wird nach den bisherigen Voranmeldungen von etwa 375 Ausstellern besucht werden. Die Zahl der Aussteller hat gegenüber dem Vorjahre nicht zugenommen. Das ist aber kein schlechtes Zeichen, sondern vertritt nur den Versuchungsprozess in der Radioindustrie. Die wirklich leistungsfähigen Firmen sind geblieben, die Mitläufer aus der Zeit der Hochkonjunktur sind inzwischen ausgeschieden.

Die Schau über 200 000 so viele Besucher zählte man im Vorjahr und man rechnet für die diesjährige Schau mit einer wesentlichen Erhöhung der Besuchsziffer) wird drei Gebäude zur Unterbringung aller Aussteller benötigt. Da die Funk-Ausstellung noch in die Zeit der internationalen Reklameschau fällt, kann man mit Sicherheit annehmen, daß viele Besucher, besonders auch aus dem Ausland, es sich nicht entgehen lassen werden, auch die deutsche Rundfunkmesse 1929 zu besichtigen.

Cela.

Zugung der Gesellschaft für Soziale Reform

Verhandlungsgegenstand der 11. Hauptversammlung vom 24. bis 26. Oktober der Gesellschaft für Soziale Reform in Mannheim ist die Reform des Schlichtungswesens und der wirtschaftliche Wert der Sozialpolitik. Für die auswärtigen Kongreßteilnehmer findet eine Rhein- und Hafensahrt, ein Besuch der Zellstofffabrik Waldhof, der Wohlfahrtsanstalten der J. G. Farbenindustrie, Neue Siedlung für Kinderreiche und der Firma Brown, Boveri u. Cie. statt. Am zeitlichen Zusammenhang mit dem Kongreß ist am 24. Oktober im Nationaltheater eine Aufführung der „Pique Dame“, am 25. Oktober „Der Kaufmann von Venedig“ vorgesehen für die auswärtigen Kongreßteilnehmer. Außerdem ist für den Spätnachmittag des 25. Oktober ein Besuch der Nachbarstadt Heidelberg in Aussicht genommen.

*

Unfall eines Mannheimer Autos bei Rottweil. Unter Bezugnahme auf die Meldung im gestrigen Abendblatt wird uns von dem Fahrer des verunglückten Wagens, in dem drei Damen und zwei Herren saßen, mitgeteilt, daß der Unfall dadurch entstanden ist, daß das Mercedeswerk, gegen das das Auto rannte, unbelenchtet gewesen ist. Das Auto kam nicht von der Rottweilbacher Kirchweih, sondern von weiterher.

Todessturz auf der Treppe. Am 24. August morgens etwa um halb 8 Uhr, kam ein 32 Jahre alter lediger Bierbrauer aus Leipzig in einer diesigen Brauerei auf einer Treppe zu Fall, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog, denen er gestern im Allg. Krankenhaus erlegen ist.

Schwerer Baunfall. Gestern brach an einem Neubau in der Lange Röttelstraße in dem Moment ein Laufgerüst zusammen, als mehrere Bauarbeiter einen neun Zentner schweren Stein über das Gerüst trugen. Hierbei wurde ein 18 und ein 51 Jahre alter Maurer erheblich verletzt und mußten in das Krankenhaus verbracht werden. Untersuchung ist eingeleitet.

Schwere Stürze. Ins Allgemeine Krankenhaus wurden gestern eingeliefert: Ein 54 Jahre alter Zimmermann, der beim Abnehmen eines Firmenschildes von einer etwa drei Meter hohen Leiter stürzte, wobei er im Gesicht erhebliche Verletzungen davontrug, und ein 30 Jahre alter Tagelöhner, der auf dem Schuppenweg beim Reagen eines Rabels in einen etwa zwei Meter tiefen Rabelschacht fiel und sich die rechte Hand brach.

Vom Nabe geschleudert. Gestern nachmittag stieß auf der Straßenkreuzung Bürgermeister-Rudolfs- und Langstraße eine 29 Jahre alte Radfahrerin mit einer Taximeterdroische zusammen. Die Radfahrerin wurde vom Nabe geschleudert und erlitt dabei erhebliche Verletzungen am Kopf und rechten Fuß, die ihre Aufnahme ins Allg. Krankenhaus notwendig machte.

Erstochen hat sich ein 23 Jahre alter Kaufmann wegen Krankheit und Schwermut in seiner elterlichen Wohnung in der Großen Metzgerstraße.

Lebensmüde. Gestern vormittag verjüchte ein verheirateter 48 Jahre alter Schlosser in seiner in der Amerikalanerstraße gelegenen Wohnung sich durch Einatmen von Gas das Leben zu nehmen. Lebensgefährte besteht nicht. Grund zur Tat eheliche Familienzwistigkeiten.

Reihenlinderung. Aus dem Vollenkruppen wurde gestern die Leiche eines 55 Jahre alten Kaufmanns, wohnhaft in der Neckarstadt, geländet. Schwermut dürfte das Motiv des freiwilligen Todes sein.

Warnung. Der Reichsverband bildender Künstler, Gau Volkshaus Hessen, warnt seine Mitglieder vor einem Schwindler, der sich Charles Wall nennt und als Kunstmalerei Prof. Dr. Charles Wall ausreist, mit sehr gewandtem Auftreten, meistens in Begleitung seiner jungen Frau erscheint, mit der er angeblich zehn Wochen verheiratet ist und sich auf der Hochzeitsreise befindet. Er versucht durch Vortellung eines Handbuchs des Prof. Lovitt-München die Kollegen sicher zu machen und an Hand eines Schecks der Hypothek- und Wechselbank über eine Dollaranweisung entsprechende Vorkasse zu erlangen, oder sucht Kollegen zu bewegen, ihm Bilder zum Verkauf nach Amerika und England zu übergeben. Der betreffende Wall oder Wall hat den Gauverband München und eine Reihe dortiger und Frankfurter Kollegen um hohe Beträge geschädigt. Anzeige ist gegen ihn bereits in Frankfurt ausgestellt.

Städtische Nachrichten

Dritter Brief aus der Ferienkolonie

Liebe Eltern!

Heute ist der erste Regennachmittag, den will ich benutzen, Euch den versprochenen Brief zu schreiben. Wir sind nun drei Wochen hier und es tut uns jetzt schon ordentlich leid, daß wir in acht Tagen die Köhne uns lieb und vertraut gewordenen Gegend und unser gastliches Ferienheim verlassen müssen.

Vom besten Wanderweiter begünstigt unternahmen wir fast jeden Tag kleine Ausflüge in die herrliche Umgebung. Wir waren schon einige Male in Lindenfels, auf dem ausichtsreichen Knoben, auf dem Hohenstein, in Brandau, Rühlbach und des Öfteren auf der Reunfischer Höhe. Die Besteigung des Kasterturmes haben wir noch verschoben, bis wir bessere Aussicht haben. Aber was uns bei unserer Tageswanderung in der vorigen Woche auf dem Melibokus verjagt blieb, ist uns dieser Tage auf dem Knobener Kopf geglückt: wir haben die Türme von Mannheim gesehen und dahinter den schimmernden Rhein.

An einem der letzten Tage gingen wir nach Winterfassen.

Eine große Straße weit war der Weg auf beiden Seiten mit dichten Brombeerbüschen bewachsen, an denen ganze Büschel glänzende, süße Beeren hingen. In kurzer Zeit waren die reifen Beeren verschunden und nach einigen Tagen, wenn die Sonne einen Teil der vielen roten zur Reife gebracht hat, werden wir unseren Besuch wiederholen. In der Nähe von Winterfassen bestaunten wir die Leonorens-Heilstätte. Einsa hundert lungenkranke Mädchen und Frauen und ebensoviele Kinder jeglichen Alters werden dort gepflegt. Die schönen Gebäude liegen mitten im Walde und sind von prachtvollen Anlagen umgeben. Auf sonnigen Terrassen und in offenen Liegehallen nehmen die Kranken Luft- und Sonnenbäder. Eine frohe Kinderchor, Knaben und Mädchen in ganz weißen, leichten Anzügen, kam eben von einem Spaziergang aus dem Walde zurück. Zwei Knaben durften

nach zwölfwöchentlicher Kur die Anstalt verlassen und geehlt ins Elternhaus zurückkehren. Die Freude war aus ihren Gesichtern zu lesen. Wie werden sich dabei die Eltern gefreut haben beim Anblick ihrer von Krankheit gezeichneten Pflänzchen. Und führte der „Weinweg“ über die Reunfischer Höhe zurück zur Mutter Schöm, die uns ein treffliches Mittagessen gerichtet hatte.

Morgen gehen wir voranschließend noch einmal hinüber an den Feisberg zum Ehrenmal, das der Odenwaldklub den Gefallenen in der Nähe von Reichenbach errichtet hat. Damit werden die größeren Wanderungen zu Ende sein. Wir haben in diesen letzten Tagen sonst noch manches zu tun. Droben am Waldrand in der Nähe der Modauquelle stehen Gafelbüsche, schwer beladen mit Kastanien. Das letzte Mal waren sie noch nicht ganz reif; aber bis Ende der Woche dürften die meisten reif sein und dann wollen wir unsere Taschen füllen. Auch das Heidelkraut muß geerntet werden, von dem jeder einen ordentlichen Strauß an seinem geschnittenen Stielen besetzt. Wir haben uns den Platz schon lange gemerkt, wo es am schönsten blüht.

Es ist schade, die Tage vergehen jetzt immer rascher. Bald werden wir wieder in der Quadrastraße und in den Querstraßen jenseits des Neckars verumfliegen. Aber

Gadernheim mit seiner schönen Umgebung.

mit seinen herrlichen Wäldern und prächtigen Aussichtspunkten werden wir so schnell nicht vergessen. Zwar ist es dann vorbei mit den schönen Wanderungen, mit dem Häfelstraten an unserm Ruheplatz, vorbei mit dem Krebsfang am Weidenbühl beim Sportplatz. Aber eine Hoffnung habe ich doch: es wird nächstes Jahr auch wieder Sommer und vielleicht darf ich dann noch einmal mit in die Ferienkolonie. Auf frohes Wiedersehen!

Erich.

Jubiläumfeier des Altertumsvereins. Das Abendfest im Schloß ist nun endgültig auf Freitag, 30. Septbr. festgelegt worden. Die Mitglieder erhalten in den nächsten Tagen Mitteilung.

Die Auflösung des Bienen- und Bienenkassenvereins des Nationaltheaterorchesters in Mannheim wurde vom Ministerium des Innern genehmigt.

Flugversuche in alter Zeit

Von Ernst Edgar Reimerdes

Schon in uralten Zeiten waren die Menschen von dem Wunsch besetzt, den Vögeln gleich sich in die Lüfte zu erheben, zu fliegen. Seltsame Geschichten berichten von solchen frühen Flugversuchen. Die griechische Sage erzählt, daß Ikarus, der mit seinem Vater Dädalos vermittelst kunstvoll durch Wachs zusammengehaltener Flügel dem Vabrinth von Krete entflohe, wo man die beiden gefangen gehalten hatte. Ikarus stürzte unweit Samos ins Meer, weil er trotz der väterlichen Warnung der Sonne zu nahe kam, die das Wachs seiner Flügel zum Schmelzen brachte. Nach dem allgermanischen Mythos gelang es Wieland, dem kunstreichen Schmied, mit Hilfe selbstgefertigter Flügel vom Hofe des bösen Königs Rind zu entfliehen. Ob diesen und anderen sagenhaften Flugversuchen Tatsachen zugrunde liegen, läßt sich nicht feststellen, ganz unmöglich ist es jedoch keineswegs.

Der erste Mensch, der sich nachweislich ernsthaft mit dem Flugproblem beschäftigte, war der berühmte Philosoph, Mathematiker, Staatsmann und Feldherr Archytas von Tarent, ein Freund Platons, dessen Hauptwerkstätigkeit in die Zeit von 400—385 v. Chr. fällt. Nach langen vergeblichen Versuchen gelang ihm die Konstruktion eines Flugapparates, der die Form einer Taube hatte, mit „aero spiritus“ gefüllt war und sich, allerdings ohne Befabung, frei in die Luft erhob. Wie der bekannte römische Geschichtsschreiber Suetonius berichtet, konstruierte in Rom zur Zeit Neros ein Mann ein Fahrzeug, mit dem er vor versammeltem Volk in die Lüfte aufstieg. Er stürzte jedoch ab und fand den Tod. Dieser ungenannte Mann war der erste Luftschiffer, von dem die Kunde auf uns gekommen ist.

Zeit dieser Zeit hörte man jahrhundertlang nichts mehr von Flugversuchen, erst zur Zeit der Entdeckung Amerikas ist wieder von solchen die Rede. Großen Aufsehen erregte damals Giovanni Danti aus Perugia, der mit einem von ihm angefertigten Flugapparat, bestehend aus 2 riefigen Flügeln, 800 Meter weit geflogen sein soll. Da man mit den Versuchen, den Flug der Vögel nachzuahmen, keinen Erfolg gehabt hatte, kam der Jesuitenpater Lana, von richtigen Anschauungen

geleitet, auf den Gedanken, ein von Luftleeren gepumpten Metallgelen getragenes Flugschiff zu konstruieren, um damit die Lüfte zu durchsegeln. Lana veröffentlichte über seine Erfindung ein ganzes Buch, das heute zu den größten Seltenheiten gehört.

Pater Bartholomaeus Lourenco de Gusman fertigte aus Leder einen großen Ballon an, den er mit heißer Luft füllte. Am 8. August 1700 gelang es ihm, auf dem Hofe eines Hauses in Lissabon mit seinem Luftschiff 200 Fuß hoch aufzusteigen. Bei einem zweiten Versuch, dem König Johann V. von Portugal beimohnend, hatte er jedoch weniger Glück, denn ein Windstoß drängte den Ballon gegen den Giebel des königlichen Palastes, so daß er zerbröckelte. Gusman blieb zwar unverletzt, wurde aber wegen seiner „teuflischen“ Künste unter Anklage gestellt und des Bändnisses mit dem Bösen verdächtigt. Nur durch schnelle Flucht ins Ausland entging der lächerliche Erfinder dem Schicksal, als Banderer verbrannt zu werden.

Die ersten erfolgreichen Luftschiffer waren die Brüder Montgolfier, die am 5. Juni 1782 in Annonay ihre mit warmer Luft gefüllte „aerostatische Maschine“, die sog. Montgolfiere, zum erstenmal aufsteigen ließen. Die Begeisterung über dies Ereignis war ungeheuer; ein Freund der Erfinder, Jean-Baptiste de Saint-Rond, fühlte sich sogar veranlaßt, ein 300 Seiten langes Buch über die Möglichkeiten der Ausnutzung des Luftballons zu schreiben. Das merkwürdige Werk, das auch ins Deutsche übersetzt wurde und sehr selten ist, enthält im Anbilde in die Zukunft der Luftschiffahrt (Weberfliegung des Ozeans, Fahrt zum Nordpol etc.), die größtenteils bereits erfüllt sind.

Im August 1782 unternahm ein Rivale der Brüder Montgolfier, der Physiker Professor Charles, auf dem Pariser Marsfelde seinen ersten Versuch mit einem mit Wasserstoff gefüllten Ballon, der sog. Chorlière. Damals grassierte in Frankreich, genährt durch die Versuche der Montgolfiers, Charles und Pilätres de Roziers, der am 21. November 1783 eine längere Luftreise unternahm, ein wahres Ballonfieber. Immer wieder erschienen neue Erfinder auf dem Plan. Am 3. Dezember 1788 machte Robert in Paris einen Ballonflug; am 7. Januar 1785 überflog Blanchard, zusammen mit dem Amerikaner Jeffries, zuerst den Kanal von Calais

nach Dover, nachdem Pilätres de Roziers und sein Begleiter Monain bei diesem Unternehmen den Tod gefunden hatten. — Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts häuften sich die Versuche mit Freiballons; viele betrieben die Luftschiffahrt als lohnendes Geschäft und unternahmen Aufstiege gegen Entgelt.

Anfang der 80iger Jahre des vergangenen Jahrhunderts versuchte man von Amerika aus den ersten Flug nach Europa. Zu diesem Zweck wurde ein großer Ballon gebaut und mit allen Ertragsmöglichkeiten der damaligen Zeit ausgestattet. An der Fahrt, die von der Küste bei New York aus begann, nahm außer der Besatzung bereits ein Journalist teil. Der Aufstieg ging glänzend von statten, aber schon nach halbstündiger Fahrt zerbröckelte ein Windstoß etwas an der Apparatur, sodas der Ballon sich senkte und auf einer Landzunge bei New York in einem Baum verding. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon, während das Luftschiff völlig zerstört wurde. Bekanntlich ist es erst in unseren Tagen gelungen, den Ozean im Luftfahrzeug zu überqueren.

Nachdem die „Groberung der Luft“ in gewissem Sinne gelangt war, ging man an die Lösung des Problems der Ventilarkeit des Luftschiffs, die man sich allerdings leichter vorstellte, als sie in Wirklichkeit war. 1852 erbaute der französische Ingenieur Giffard das erste bedingte lenkbare Luftschiff. Es hatte eine längliche Form und war bei 2500 Kubm, Umfang 44 Meter lang. Der Antrieb erfolgte durch eine Dampfmaschine von 8 Pferdekräften, deren Feuergefährlichkeit dadurch gemindert wurde, daß man sie tief unter dem Ballon aufhing und mit Haarsieben umgab. Die Geschwindigkeit dieses lenkbaren Luftschiffes betrug 2—3 Meter. Noch schlechter war der 1872 von Dupuy de Lome konstruierte Ventballon, an dessen Propellerstränge 8 Matrosen arbeiten mußten. Zu derselben Zeit unternahm Haenlein bei Brunn Versuche mit seinem 50 Meter langen, 2400 Kubm. großen Luftschiff, dessen Motor von 30 Pferdekräften eine aus dem Ballon selbst gespeiste Gasstrommaschine war. Als erster verbaute Tiffandier 1883—84 Elektromotore, ihm folgten ein Jahr später Renard und Krebs, denen es 1885 zuerst gelang, auf der Abfahrtschleife zu landen. Seitdem sind noch zahlreiche andere Versuche mit Ventballons unternommen worden, aber erst dem Grafen Zeppelin sollte die Lösung des schwierigen Problems gelingen.

Wein, Weib und Gesang

Vor dem Schwurgericht Frankenthal nahm die vierte Tagung Montag vormittag unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Fetsch ihren Anfang...

In der Vernehmung blieb die Angeklagte Frau Höfler bei der Behauptung der Unkenntnis der Räuferei der Schey und Schneider...

Der Schwiegervater der kühnbetragten Jungin Schey, Christian Schey aus Wimmeldingen, hat den Vermittler zwischen Sohn und Schwiegertochter gespielt...

Der Schamweintrinkende August Ditzling, der Freund der angeklagten Frau Höfler, gab zu, Frau Schey, statt bei ihr Wasser zu trinken, nach heftigen Sträuben gelächelt zu haben...

Zeitpunkt, an dem bis heute noch nicht geklärten Botschwerden gegen sie bekannt geworden seien.

In seinem Plädoyer erachtete Staatsanwalt Jung sowohl im Falle Schey-Schneider als im Falle Schey-Ditzling den Beweis bewahren...

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Um einige Gramm Damenunterwäsche und vier Meter Hemdenstoff

Auch mit gebrauchten Damenunterhöschen, Hemdbrüsten und Hemdenstoff von einigen Mark Wert mußten sich die Richter befassen...

Aus dem Lande

kg. Ebingen, 27. Aug. Nachdem die Vorbereitungsarbeiten der vergangenen Woche durch Vater Emanuel Mainz von Erfolg waren...

Bretten, 27. August. In der Nacht auf Montag sang auf unerwartete Weise am oberen Waldrande zwischen Fiehlungen und Goldhausen ein Motorrad Feuer und verbrannte vollständig...

Neumühl (Amt Rehl), 27. Aug. Der in der hiesigen Mühle beschäftigte Arbeiter Schneider aus Remprechthofen wollte mit einem Stock den Treibriemen auf das Rad der Drechselmaschine anlegen...

Hollach, 27. Aug. Der ledige Johann Georg Pauli, der Bruder des Besitzers des Vorkenshofes, wurde im Hofweiser ertrunken aufgefunden...

Florzheim, 27. Aug. Am Samstag nachmittag hat man in einem Garten hinter dem Friedhof einen in den 40er Jahren lebenden Fabrikanten erhängt aufgefunden.

Aus der Pfalz

Säureattentat

Ludwigshafen, 28. Aug. Am Dienstag abend wurde hier die 24jährige Ehefrau eines Kaufmanns von einem Unbekannten verfolgt und plötzlich angegriffen...

Abschurz eines französischen Militärflugzeuges. Lindbrunnenhof, 27. Aug. Heute Mittag 12.15 Uhr stürzte hier das französische Militärflugzeug Nr. 5307 infolge eines Motorfehlers ab...

Schluss des redaktionellen Teils

Für Reise, Wanderungen

und Wochentage versehen Sie nicht die herzlich ersehnte Sommer- und Herbstausgabe...

Karl Ludwig Sand

Historischer Roman aus der Zeit der ersten deutschen Burschenschaft von Daniel Jenfner

Zwei Sträflinge, die ihn beauftragten und pflegten, gewannen den immer freundlichen und dankbaren Gefangenen, der nie klagte und selten eine Bitte aussprach...

Nach der Zuchthausverwaltung und der Oberzuchtmeister konnten in Sands Nähe ihre Nahrung nicht verderben. Ja, selbst das Gericht behandelte ihn mit Achtung und Teilnahme...

Die Untersuchung über den Mord selbst schritt rasch vorwärts, denn durch Sands offenes Geständnis lag der Tatbestand nach allen Seiten klar, und es zeigten sich keinerlei Spuren einer Schuldverwicklung.

verarmigten revolutionären Anschlags, vielleicht um die besohlene Tat einer gebietenden Feme handte.

Demgegenüber erklärte Karl Ludwig: Ich habe die Tat allein gedacht und auch ausgeführt. Kein Dritter hat auf mich eingewirkt...

Als man ihm aber keinen Glauben schenkte, sagte er dem Richter rundheraus: Soweit die Untersuchung meine eigene Person und deren Verantwortung anbelangt...

Wie schon so oft, irren Sie auch hier wieder. In Ihrem Falle lassen sich Politik und Recht nicht voneinander trennen...

Gegen wen? Gegen die bestehenden Gerichte und ihre übergeordneten Stellen, die deutschen Regierungen...

Wie schon so oft, irren Sie auch hier wieder. In Ihrem Falle lassen sich Politik und Recht nicht voneinander trennen...

Nennen Sie die Tat wie Sie wollten, ich habe sie für das Höchste des Vaterlandes getan, und Gott hat sie zugelassen...

Wir wollen Sie aber den begangenen Mord vor den irdischen und menschlichen Geseben rechtfertigen?

Mit meinem Gott und seinen Gesetzen finde ich mich ab, wenn ich allein bin. Das Ergebnis gebührt nicht hierher.

Am andern Tag leitete der Richter das Verhör mit dem Verlesen eines anonymen Briefes aus Berlin ein...

Das Schreiben lautete: An den Mordmörder Karl Ludwig Sand, nichtswürdiger, infamer Mordmörder. Ich weiß um die ganze Sache...

Tellen Sie dem närrischen König mit, er solle seinen Erbtrübsal brechen.

Kun kommt etwas, in sagte der Richter das Verhör wieder an, über das Sie sich wahrscheinlich sehr freuen werden...

Mit einem heftigen Ruck schneite Karl Ludwig seinen flecken Körper in eine sühnende Lage, eine kleine Wunde überzog das bleiche Gesicht...

Es ist aber ein Vorbehalt dabei, fuhr der Richter fort, die Unterredung darf sich nur auf irdische und kindliche Dinge beziehen...

Und? fragte der Kranke atemlos. Und ein Kommissionsmitglied muß zugegen sein.

Was... Ein Kommissionsmitglied...? rief der Kranke mit solcher Heftigkeit, daß ihn die Brustwunde mehr schmerzte...

Nach einem Weilschen öffnete er sie aber wieder, richtete den Oberkörper mühsam auf, hob die rechte Hand wie zum Schwure in die Höhe...

Im Zimmer herrschte schwüles Schweigen; denn die Worte des Enttäuschten hatten auf die Herren den tiefsten Eindruck gemacht...

So haben wir Sie noch nie gesehen! unterbrach der Richter einlangemahnend vermindert die düstere Stille...

Sollen Sie Ihre Mutter also im Beisein eines Beamten empfangen oder nicht?

(Fortsetzung folgt.)

Mus Feld und Garten

Licht in der ländlichen Wirtschaft

Die Vorteile und Möglichkeiten, die die elektrische Kraft dem Landwirt bietet, sind in der diesjährigen Münchener Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im „Elektrodorf“ zusammengefaßt worden; der „Elektrodorf“ der früheren Ausstellungen ist inzwischen, den technischen Fortschritten entsprechend, zum Dorf erweitert worden. Was in diesem Idealdorf an elektrisch betriebenen Geräten gezeigt wird, vom Mägelchen und Futterdämpfer bis zur Wellmaschine oder zum elektrischen Drehschlag, kommt natürlich in seiner Gesamtheit nicht für jedes Bauerntum in Frage; in den meisten Fällen ist der ländliche Großbetrieb der Elektrifizierung zugänglich als der Kleinbetrieb, jedenfalls was die größeren und teureren Maschinen und Geräte betrifft; viel hängt auch von den Tariffähigkeiten des in Frage kommenden Landgebietes ab, wenn wohl andererseits auch nicht daran zu zweifeln ist, daß bei härterer Elektrifizierung auch die Tarife kleiner werden, der Betrieb sich also verbilligt.

Der Sinn des „Elektrodorfes“ und ähnlicher Ausstellungen ist jedoch nicht, alles Elektrische als für jeden Einzelfall als geeignet hinzustellen, zu schematisieren. Der elektrische Strom bietet aber so verschiedenartige Vorteile, die einzeln oder zusammen für die Wirtschaftlichkeit des Kleinbetriebes sich günstig auswirken können, daß auch für den abgelegenen — und darum meist ländlich ungenügend gelegenen — Zwergbetrieb Anwendungsmöglichkeiten vorhanden sind, und wäre es auch nur die elektrische Beleuchtung. An sich schon ist die Stärke der Beleuchtung in gewisser Weise ein Maßstab für die Intensifikation, in der Stadt wie auf dem Lande. Eine gute und richtige Beleuchtung ist aber auch in wirtschaftlicher Beziehung vorteilhaft, sie erleichtert die Arbeit und verkürzt sie, sie hebt auch die Arbeitsfreudigkeit; denn mystisches Halb-dunkel mag zwar gemütlich sein, es arbeitet sich aber bekümmert angenehmer, besser und gesünder im richtig abgestimmten und verteilten Licht.

Man hat aber auch die Möglichkeit, die Beleuchtung unmittelbar in den Dienst der Wirtschaft zu stellen. Auf einer mittelmäßigigen Geflügelfarm sind im letzten Winter Versuche gemacht worden, die den Einfluß der Beleuchtung auf die Fruchtbarkeit der Hühner bewiesen haben. Man hat mit Hilfe der künstlichen Beleuchtung den kurzen Wintertag verlängert, die Fruchtbarkeit der Hühner erhöht und auf diese Weise die Eierproduktion unmittelbar gesteigert.

In Vegehallen für 2-300 Hühner hatte man je 8 Glühlampen zu 40 Watt eingebaut, die mit Hilfe eines Schalters gemeinschaftlich ein- und ausgeschaltet werden konnten. 6 weitere Glühlampen zu 15 Watt mit blaueleuchtenden Gläsern sollten den Hühnern Dämmerlicht vorlächeln. Die künstliche Dämmerung kann auch durch teilweises Ausschalten der Lampen erreicht werden oder durch den Einbau eines regulierbaren Widerstandes vor sämtlichen Lampen. Die Wärterin, deren Aufgabe das Ein- und Ausschalten bei diesen Versuchen war, kann natürlich auch durch eine automatische Schaltung ersetzt werden, wenn es sich um größere Hühnerfarmen handelt. Man arbeitete im allgemeinen mit einer künstlichen Beleuchtungsdauer von 2 Stunden und einer „Dämmerung“ von 10 Minuten. Das Ergebnis war eine Steigerung des Eierertrages von 25-35 v. H., wobei die tägliche Futterverbrauchsrate jedes Tieres zwischen 15-20 Gr. lag.

Man hat so mit verhältnismäßig billigen Mitteln eine Steigerung der Eiererzeugung in den Wintermonaten erreichen können, in denen die Eierpreise ja bekanntlich am höchsten sind. Die Kosten waren nicht groß, trotz des verhältnismäßig hohen Tarifpreises von 40 Pfennig für die Kilowattstunde. Sie betragen, — der ganze Geflügelhof hatte ungefähr 800 Hühner, — etwa den Wert von 9 Eiern bei einer täglichen Durchschnittsleistung von 240 Eiern, also etwa 1,25

v. H. oder ein Achtzigstel des Verkaufspreises. Welche Bedeutung eine Erhöhung der Eiererzeugung, und damit verbunden eine Steigerung der Geflügelhaltung überhaupt, für die deutsche Wirtschaft hat, ersieht man daraus, daß im Jahre 1927 für etwa 276 Millionen *A* Eier und für 45 Millionen *A* Geflügel eingekauft worden sind, also fast 36 Milliarden als Gegenwert für Eier und Geflügel ins Ausland abgewandert ist. Die Möglichkeit einer Steigerung der Inländerzeugung mit verhältnismäßig so einfachen Mitteln ist deshalb durchaus beachtenswert, und gerade der Landwirt weiß ja, daß viele Dinge ein Ziel machen, und daß aus vielen kleinen Beträgen sehr schnell Millionen werden können, die im Lande bleiben.

Der Gärtner ohne Jahreszeit

Kalifornien, das sonnendurchglähnte Land der Filmschönheit — Hollywood — Pasadena und riesengroße rotblütige Äpfel, pflanzenrunde blaueblütige Trauben, das sind die Paradiese, die wir uns von jenem Paradies auf Erden machen. Ein herrliches Klima und ein reicher Boden. Wunderbare Schönheit und zahllose Luxusgärten — Gärtnereien, in denen Wunderwerke der Flora gezeigelt werden. Dort ist man seit Jahrzehnten an der Arbeit, durch raffinierte Okultierung unwahrscheinlich schöne Rosen zu züchten, vor allem die blaue Rose, von der bereits Generationen fabeln. Jeder Blumenliebhaber kennt den Namen Luther Burbank, den kalifornischen Gartenkünstler, der in seinem langen Leben herrliche Blumengebilde schuf, die heute seinen Namen tragen, der durch geschicktes Vercroen die Natur zur Herabgabe ihres Schatzes und Edelsteins nötigte. Man mag einwenden, daß er seine Erfolge in erster Linie dem so überaus günstigen Klima zuschreiben habe. Und sicher trifft dies zu, ohne das Verdienst des Mannes irgendeine zu schmälern; aber bei sinnreicher Anwendung moderner Technik ist es auch in einem weniger günstigen Klima möglich, ähnliche Erfolge zu erzielen.

So hat Justin Christoffeau, der französische Luther Burbank, seit Jahrzehnten schon elektrische Vorrichtungen geschaffen, die seine Früchte und Blüten zu in unserem Erdteil ungekannter Schönheit wachsen lassen. Er ozonisierte elektrisch seine Treibhäuser, er beheizte seine Pflanzen, vor allem aber

Daß die Eiererzeugung auf diese Weise weniger von der Jahreszeit abhängig werden kann als bisher, ist ein weiterer Gewinn, umso mehr, als die Technik ja heute schon eine Reihe von Brutapparaten geschaffen hat, mit deren Hilfe das Ausbrüten der Eier ebenfalls zu jeder beliebigen Zeit im Jahr möglich ist, also vielleicht zum Jahresanfang, sodas die im Sommer groß gezogenen Hennen bereits im Spätherbst zu legen beginnen. Es gibt heute schon elektrisch betriebene Brutkäufe mit einem Fassungsvermögen bis zu 16.000 Eiern. Bei derartigen Apparaten wird durch besonders Wärmeakkumulatoren in Form von Wasserbehältern dafür gesorgt, daß kurze Stromunterbrechungen, die auf dem Lande vorkommen können, selbst dann nicht die ganze Brut verderben, wenn sie mehrere Stunden dauern.

Dipl.-Ing. A. Lion, Berlin

versuchte er sich schon früh an der elektrischen Bodenbeheizung, die jetzt erst auch in Deutschland zu großen Betriebsproben angewandt wird.

Es handelt sich dabei um den günstigen Einbau von elektrischen Heizdrähten mit passender Isolierung unter die Erde, wodurch eine gleichmäßige Erwärmung bewirkt wird. Hierdurch will man in verbessertem und härterem Maße die Einflüsse auf den Nährboden ausbilden, die sonst durch kalte Düng- und Nährdüngungen erreicht werden. Man erreicht also die schwer kontrollierbare chemische Wärmewirkung durch elektrisch erzeugte. Als Wärmeleiterunterlage nimmt man am besten eine Schicht zerstoßener Holzkohle, die ein unwirtschaftliches Abwandern der Wärme in die tieferen Bodenschichten verhindert, so daß die zugeführte Wärmemenge ausschließlich dem pflanzennahen Oberboden zukommt. Die Heizdrähte, die meist eine Länge von 3 Metern haben, sind mit Albest, Cellulosepapier und einem nachfolgenden Bleimantel isoliert. Mit solchen Vorrichtungen, die Christoffeau bereits seit Jahrzehnten in Betrieb hat, erzielt man sehr allenthalben gute Erfolge. In Sachsen, Mitteldeutschland, an der Elbe und auch im Ausland, wie Norwegen, Schweden und Amerika befehen bereits Anlagen, die mit Hilfe der elektrischen Wärme vorwärtige Frühgewächse, Spinat im Januar, Erdbeeren im März, herausbringen. In naher Zukunft wird die gut geführte Gärtnerei ohne elektrisch beheizte Warmbeete überhaupt nicht mehr denkbar sein.

Für die Kleintierzucht

Unsere Hühner im September

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit muß der Hühnerbesitzer Mühe geben, d. h. sich sowohl die bisher geübten Zustände als auch die Nachzucht-daraufhin ansehen, ob sie noch für die Fortzucht zu gebrauchen sind, bezw. ob das Junggefuge es wert ist, in den Zuchtstamm eingereicht zu werden. Bei den bisherigen Zuchthühnern muß er sich, schon ehe sie in den Federwechsel treten, darüber klar sein, damit die anzumerkenden alsbald der eigenen Küche überwiesen oder zum Verkauf gebracht werden. Andererseits ist dementsprechend der Ankauf neuer Junggefuges nicht weiter hinauszuschieben, einmal deswegen nicht, weil sehr noch unter vielen Tieren eine Auswahl getroffen werden kann, zum andern auch deshalb, weil jetzt die Preise für sie noch verhältnismäßig niedrig sind. Kommen im September rechnerische Tage, so muß das Gefuge, besonders wenn es sich im Feder-

wechsel befindet, wissen, wo es bleiben soll. Demgemäß ist vor allem der Charakter im Ordnung zu halten. Er ist auch, weil die Hühner sich dann in ihm viel aufhalten, fleißig zu desinfizieren. August und September sind die besten Monate zum Einlegen der Eier. Die Zuchtstämme werden, ebenso wie die Hausstämme, auch in diesem Monate noch auf die Felder getrieben oder gefahren. Sie sollen dort durch Verfügen von Unkraut und Unkrautsaamen, Kerbtieren, Gewürm, Schnecken u. s. Nutzen, der gar nicht zu berechnen ist. Freilich muß sich ihr Besitzer abends, wenn die Tiere nach Hause kommen, durch Befühlen des Kopfes — Schnäbeln! — überzeugen, ob sie wohl gefüllt sind. Andernfalls ist ein Zuschuß an Futter nötig. Jetzt brechen bei den Jungstücken als Zeichen ihrer Mannbarkeit die roten Fleischschindeln am Kopfe und Daße hervor.

Verantwortlich: Franz Kircher

Möbel fabrik
Telkamp
HEIDELBERG
Am Bahnhof
Bismarckplatz 507
Sehenswerte Ausstellung
in 5 Stadtwerken
Zwanglose Besichtigung

Hilgers A. G.
Rheinbrohl

Auto- und Motorrad-Garagen
in Wellblech.
Vertreter: 555
Civil-Ing. Ludwig Post jun., Mannheim
Lindenhofplatz 3 Fernsprecher 220 34


Rekordernte
nur mit
KALI

Miele
Elektro-Waschmaschine

Einfach,
Dauerhaft,
Betriebs sicher,
Preiswert:
Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Mielewerke A. G.
Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands
Mannheim, O 5. 3 Fernruf 234 38

Offene Stellen

Schuhbranche

Für unsere neu zu eröffnende Verkaufsstelle in Ludwigshafen suchen wir zum Eintritt per 1. 10. tüchtige, branchekundige Verkäuferinnen und intelligente Lehrlinge. — Nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an:



Mannheim - Breitestraße - 51, 7

Wir suchen

zur Erweiterung unserer bestehenden Verkaufsorganisation

Herren

die fleißig und arbeitsfreudig sind. Verkaufsergebnisse zeigen nicht erforderlich. Bei Einarbeitung erfolgt. Persönliche Vorstellung in der Zeit von 10-12 Uhr am Donnerstag, den 29. 8. 29 im Hotel Union bei Herrn Dir. Hermann.

Gebild. Kinderfräulein

(Nählerin) zu 2 Kindern (4 und 9 Jahre) per sofort gesucht. Mit Zeugnissen von 10-2 und 7-9 Uhr vorzuweisen

Prinz-Wilhelmstraße 21, II.

Tücht. Hausmädchen

mit Kochkenntnissen baldmöglichst gesucht. Mit Zeugnissen von 10-2 u. 7-9 Uhr vorzuweisen

Prinz-Wilhelmstraße 21, II.

Wein-Vertretung

für Blüthenweine, Rheinweine u. Umgebungen a. Befehl der Privatbank für Baden bei Weinbau. Bekämpfung zu vergeben. Angebote u. Daten erwünscht unter G O 40 an die Geschäftsstelle

Hoh. Nebeneinkommen

leicht, unanfällig, I. Verkauf.

Auftr. unt. F E 6 an die Geschäftsstelle

Gesucht für wöchentlich ca. 2 Tage à 3 Stunden, nachmittags, blauen u. Herrenkleider

Buchhalter

Angebote unter F V Nr. 22 an die Geschäftsstelle

Stellen-Gesuche Buchhalter

28 Jahre, blauschwarz, vertraut mit allen Büroarbeiten, stenographisch, Schreibmaschine, Buch- und Kassenwesen, I. u. II. Befähigung

Angebote erbeten unter D T 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Chauffeur

Schlichter, langjährig, Fahrer, mit prima Zeugnis, u. I. u. II. Befähigung

Angebote unter F W Nr. 23 an die Geschäftsstelle

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft m. einger. Geschäftsausstattung u. 3 N. Wohn- u. II. Mietz. zu verk.

Erbit. m. Waren ca. 4000 M. Kauf u. F Z 20 an die Geschäftsstelle

Schokolade-Geschäft komplett, 10000 M. zu verkaufen

Zigarren-Geschäft 65. Hebräerstraße, 2. Stock, 10000 M. zu verkaufen

Verkäufer(in)

zum sofortigen Eintritt gesucht

Bahnhofsbuchhandlung Mannheim.

Tüchtige Friseurin für Friseur u. Salon gesucht

Mädchen für H. Haushalt, das Kochen kann, langjährig per sofort gesucht

Perfekte Köchin welche Haushalt, mit übernimmt für H. Haushalt, 2 Pers., per 1. 9. gesucht

Zauber, 10jähr. Mädchen, w. ar. Liebe zu Kindern hat, auch I. u. II. Befähigung

Städlerin sucht Stellung

Wid. bei Thoma, Ludwigsplatz 48.

Hilf. od. Lehrlinge (Leichte Büroarb. od. Selbstschl. d. Augen) mögl. m. Bild u. F J 10 an die Geschäftsstelle

Immobilien

1 Haus

zu kauf. gesucht. Kaufsumme 5000 M. Angebote unter G D Nr. 20 an die Geschäftsstelle

Automarkt

Hag-Sport-2 Sitzer 518 M. außerordentlich zuverlässig, anvertraut, in best. Zustand, Preis 1200 M. zu verkaufen. Gute Markenmotorrad wird m. in Abzug genommen. Mehr zu günstigen Angebotsbedingungen.

Karl Löwenich, Automobile - Motorräder, D 4, 8, Mannheim Tel. 225 95

Ford - Limousine

fast neu, zu verkaufen. Angebote unter G O 20 an die Geschäftsstelle

Verkäufe

Wäscherei

mit Einrichtung, gegenüber d. Kaufhaus u. sofort zu vermieten, außerordentlich günstig. Näheres unter N W 192 an die Geschäftsstelle

Großer, geräumiger Eckladen mit Einrichtung, gegenüber d. Kaufhaus u. sofort zu vermieten, außerordentlich günstig. Näheres unter N W 192 an die Geschäftsstelle

Laden mit zwei Schaufenstern nebst Zubehör sowie 20 qm Lagerraum zusammen od. geteilt. Näheres unter N W 192 an die Geschäftsstelle

Neubau - Wohnungen 6 x 3 und 8 x 3 Zimmer mit Bad, Speisek., Balkon etc. gegen Trümpf-Karte u. möglichen Bonuszuschuß in Hundshirterstr. 3 u. 5 (Zimmerlage), in nächst. Nähe des Marktplatzes bis 1. 11. zu vermieten. In entgegen. zwisch. 8-10 Uhr vorm. bei Heinrich Reich, Architekt, Mittelstraße 54, 2. Etz., Tel. 514 48.

Aus Haushalts-Beritz kompl. Kinderzimmer in Schleichhof, best. modern, trümpf. Ausstattung, sehr, auch Kleider- u. Wäschegehirn, Kommode, Badstube, Bett mit Hochspannmatr. Tisch und Stühle zu verkaufen.

Heinrich Seel Kustodianer Q 4, 5.

Ladeneinrichtung für Kolonialwaren-Geschäft zu verkaufen. Näheres unter N W 192 an die Geschäftsstelle

Wid. bei Thoma, Ludwigsplatz 48.

NUR 1X IM JAHRE SERIEN TAGE

23 48 95 150 195 295

In diesen 6 Preislagen bringen wir Waren in allen Abteilungen zum Verkauf. Unsere sämtlichen Hilfsquellen, wie Großeinkauf, schärfste Kalkulation etc. haben wir restlos aufgeboren und bringen unserer werten Kundschaft nur LEISTUNGEN DIE ALLES ÜBERRAGEN

Sämtliche Schaufenster an drei Straßenfronten und gewaltige Auslagen an allen Abteilungen zeigen Ihnen in übersichtlicher Weise die mächtige Fülle unserer überragenden Angebote. Lesen Sie bitte aufmerksam unser morgen hier erscheinendes ganzseitiges Preis-Insert!

Beginn: Freitag, den 30. August Vorverkauf: Donnerstag, den 29. August

SCHMOLLER

Am Paradeplatz DAS GROSSE WARENHAUS FÜR ALLE Breitestraße

Vermietungen

Büro mit Lagerkeller in guter Geschäftslage sofort zu vermieten. Kaufsumme 2000 M. Tel. 225 95

Großer, geräumiger Eckladen mit Einrichtung, gegenüber d. Kaufhaus u. sofort zu vermieten, außerordentlich günstig. Näheres unter N W 192 an die Geschäftsstelle

Laden mit zwei Schaufenstern nebst Zubehör sowie 20 qm Lagerraum zusammen od. geteilt. Näheres unter N W 192 an die Geschäftsstelle

Neubau - Wohnungen 6 x 3 und 8 x 3 Zimmer mit Bad, Speisek., Balkon etc. gegen Trümpf-Karte u. möglichen Bonuszuschuß in Hundshirterstr. 3 u. 5 (Zimmerlage), in nächst. Nähe des Marktplatzes bis 1. 11. zu vermieten. In entgegen. zwisch. 8-10 Uhr vorm. bei Heinrich Reich, Architekt, Mittelstraße 54, 2. Etz., Tel. 514 48.

Aus Haushalts-Beritz kompl. Kinderzimmer in Schleichhof, best. modern, trümpf. Ausstattung, sehr, auch Kleider- u. Wäschegehirn, Kommode, Badstube, Bett mit Hochspannmatr. Tisch und Stühle zu verkaufen.

Heinrich Seel Kustodianer Q 4, 5.

Ladeneinrichtung für Kolonialwaren-Geschäft zu verkaufen. Näheres unter N W 192 an die Geschäftsstelle

Wid. bei Thoma, Ludwigsplatz 48.

Vermietungen

3 x 2 leere Zimmer Nähe Markt u. Redarstraße 10 u. 70 M. zu vermieten. Angebote unter N W 192 an die Geschäftsstelle

Groß, sonn. leeres u. möbl. Zimmer sof. zu verm. Kaufsumme 4000 M. Angebote unter N W 192 an die Geschäftsstelle

1 schön. leer. Zimm. mit Möbeln, in best. Lage, an der besten Adresse in d. Stadt.

Schön möbl. Zimmer an der besten Adresse in d. Stadt.

1 Parterre - Ladenlokal rechts, 100 qm, in best. Lage, an der besten Adresse in d. Stadt.

Schönes Balkonzimmer mit elektrischem Licht, in best. Lage, an der besten Adresse in d. Stadt.

Einf. möbl. Zimmer an der besten Adresse in d. Stadt.

Wohn- u. Schlafzim. mit 1 od. 2 Betten u. Möbeln, in best. Lage, an der besten Adresse in d. Stadt.

Gut möblierte 2 Zimmer-Wohnung in best. Lage, an der besten Adresse in d. Stadt.

Gut möbl. Zimmer in best. Lage, an der besten Adresse in d. Stadt.

Wid. bei Thoma, Ludwigsplatz 48.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer in best. Lage, an der besten Adresse in d. Stadt.

Gut möbl. Zimmer in best. Lage, an der besten Adresse in d. Stadt.

Vermischtes Alle Bastianikel Rückels Rathausbogen 12

Wid. bei Thoma, Ludwigsplatz 48.

Salzwasserbäder für alle Zwecke p 7, 25